



Universitätsbibliothek Paderborn

Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;
Jn Vier Bücher Abgetheilet

Saint-Jure, Jean-Baptiste

Jngolstadt, 1676

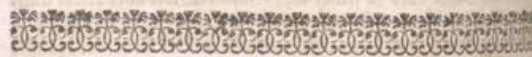
IV. Absatz. Die andere Ursach und Antrib Gott zu ehren/ ist/ dieweil sich
die höchste Majestät Gottes unendlich mit ernidriget/ uns dardurch groß
zu machen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

halten/dieweil sie vns von der Hand Gottes herkommen/und zu dem Ende
 Verordnet seynd/als diem eilen sie zu vnserem atigenen Nutz und sich zu
 raichen: in denselben mehr den Wohlstand Gottes/ als vnsern gemeinen/
 gnügen suchen. Die Edelknaben eines Fürsten/damit wir nicht sehen/d
 dachte Gleichnuß kommen/wann sie sehen/das sie mit kostlicher Kleidung
 wol außstaffiert/sollen sich/wann sie anderst recht verständig/mehr d
 freuen/ das sie dardurch ihrem Fürsten/ als ihnen selbst ein Nutzen
 Mann lisset von der heiligen Gerdeut/ das sie ein jedes Ding um
 ber und wehrter gehalten/ je mehr solches zum Dienst Gottes
 ware/ und sich zum Lob und Liebe Christi des Herren vermenten
 brauchen liesse. Dahero ihr jene Bücher vil annehmlicher und
 welchen am besten von dem Heyl der Menschen/ und wie man
 dienen möge/ gehandelt wurde. Die aller erste Bitt/ die unser
 das Vatter unser hineingeset hat/ ist diese: (Gehelliget werde dein
 vns dardurch/wie der heilige Thomas wol angemerckt/ zu verstehen
 das wir uns die Ehre Gottes am meisten sollen lassen angelegen sein
 hernach auf unsern atigenen Nutzen/ durch die andere Bitt/ (sich
 dein Reich)/bedacht sein; wie dann ins gemain der Herr mehr
 zu beobachten ist.

Lib. viii c. 11.

22. q. 38. a. 3.



I V.

Absatz.

Die andere Ursach und Antrib Gott zu ehren/ist/ dieweil
 höchste Mayestät Gottes unendlich weit ernidriget/ und
 dardurch groß zumachen.

Philip. 2. 6.

Inse Ursach und Antrib haltet in sich ein von Necht und
 wegen höchst verpflichtete Schuldigkeit. Der heilige Paulus
 von Christo dem Herrn/ also. Cum in forma Dei esset
 nam arbitratu est, esse se aequalem Deo, sed semetipsum
 mam servi accipiens, in similitudinem hominum factus, &
 rus ut homo. Christus der Herr/ ware wesentlicher Gott/
 mit bestem fug/ ohne nachtheil seines himmlischen Vatters/
 und dem Vatter an Güte/Weisheit/ sambr allen anderen

...heit ganß gleich halten / er hat sich aber diser Hoehheit begeben /
... sich zu nichten gemachte / hingegen aber den Standt eines Knechts an sich
... in dem er die menschliche Natur hat angezogen. Damit man
... / das diese Ernidrigung / deren der Apostel mit erstgedachten Worten
... / nicht grösser sein sonde / wollen wir sie in 3. Grad oder
... abtheilen.

Der erste Grad ist / dieweil er unfererwegen ist ein Creatur worden /
... er sich dan unendlich weit hat ernidriget / und zu nichten gemacht.
... dieweil er vol der Glori / Herrlichkeit / Macht / Reichthum / Freuden /
... die Vollkommenheit aller Wesenheit und gutens / hat er dessen alles sich
... / hingegen aber sich erfüllet mit Niedrigkeit / zernichtigkeit /
... / Armuth / Schmerzen / und ist gänzlich zu nichten worden.
... gleich wie die Wesenheit / und der nahme Gottes ist / Else / seyn / also ist
... der Creaturen Namen / und bestet all sein thun un wesen / in Nichts
... die Creatur von sich selbstem sauber nichts ist. alweilen sich
... in unserm Heyland zu einer Creatur gemacht / so folgt / das er sich aller we
... / und zu nichts gemachte habe / gestalten es der heilige Paulus
... mit dem Wort Exinanivit semetipsum, ad inane ivit,
... die Griechische Text lauter / Evacuavit, er hat sich selbstem ganß aus
... / und bis auf den Grund erschöpft. Der heilige Bernardus redt
... der Sach und sagt. In Christo agnoscitur longitudo brevis,
... angusta, Profunditas plana, Lux non lucens, Verbum infans,
... Panis elutiens; videas, si attendas. Potentiam regi, Sapien
... virtutem sustentari. Es ist in Christo zu sehen / wie das die
... / die Brautte schmal / die Tiefe eben / das Liecht ohne Glanz / das
... / das Wasser durstig / das Brodt hungertig /
... / wird man mögen sehen / wie das die Macht wird
... / die Weisheit underrichtet / und die Krafft understeurt. Und ob er
... / seiner Reichthumb nicht beraubt wor
... / oder andere görtliche Vollkommenheit ver
... / dann sie in ihme unzertrenlich / ja mit ihme ganß und gar ein Ding
... / so ist doch berebens auch wahr / das er warhafftig die Armuth /
... / Niedrigkeit / Nichtigkeit der Creaturen / habe an sich genomen
... / und die Herrlichkeit der Gottheit / under
... / Verächlichkeit seines eufferlichen Wesens dermassen verunscht und ver
... / als wären sie ganß verschwunden / und
... / gleich wie die Sonne / wann sie von einer tiefen / finsternen Wol
... / der ihu in jenem verächlichen Standt
ange-

Die Ernidi
gung des
Sohns Got
tes in seiner
Menschwer
dung.

Serm. 2. super
millus est.

angesehen/ eingebildet haben / daß er derjenige ſene/ der er wäre /
 mitten unter dem unvernünftigen Vieh in der Krippe lage /
 Mörder am ſchmählichen Creuz hienge/ oder an einer Säule
 von den Henckersknechten ſo grausam gegaiſſelt wurde / wer
 gehalten haben/ daß derjenige / welcher ſo großer Verachtung
 Spott / jämmerlichen Schmerzen / und elendſtem Leid-Weſen
 ſen ware/ Er der Götter der Glori und höchſter Majestät / von
 Schaare der Engeln im Himmel angebetet / und der Ueberwindung
 und Wolfſtands ſeyn ſolte. Auch da man ihne in der Flucht
 damit er den mörderiſchen Anſchlag Herodis möchte entweichen
 troffen/ wer hätte ihn für denjenigen angesehen / deſſen unendlich
 alles und erworffen iſt?

Der andere Straffel ſeiner Zernichtigkeit/ auf dene Er in ſeiner
 werbung iſt herab geſtigen/ beſteht in deme/ daß er die menſchliche
 angenommen/ welche dem Geiſt nach/ unter den unvernünftigen
 die geringſte und wenigſte iſt/ in Erweckung / daß die Engel ihrer
 weit edler und fürreſtiger ſeynde; was aber den Leib anbelangt
 Menſch vil ellender und bedürftiger/ als alle andere Thier.

Der dritte allerderbeſte Straffel iſt / dieweil Er das Fleiſch
 angenommen/ von Adam her kompt; und iſt hierdurch in ein ſolche
 Verächlichkeit hinab geſtigen / daß es tieffer nicht ſeyn kan.
 ſe Gott iſt gefällig geweſen/ ein Creatur zu werden / warumb hat
 die Natur eines Cherubin oder Seraphin / oder noch ein fürreſter
 ſein Allmacht könnte erſchaffen / an ſich genommen? oder hat er
 Menſch werden / warumb hat er ſich nicht bekleidet mit einer
 ſauberen und unſchuldigen/ menſchlichen Natur / gleich wie des
 re/ che daß er in die Sünd gefallen? Nain/ diß hat ihne nicht
 hat ſich wollen in die menſchliche Natur hinein ſtecken / wie ſie
 ſchaffen ware/ das iſt in ein verderbte/ unſtätige/ verächliche /
 haſte/ und der ewigen Straff würdige Natur/ und iſt hierdurch
 als zu nichts worden/ ſincemahlen die Sünd noch ärger/ zernicht
 iſt/ als nichts. Und ob zwar die abſonderliche Menſchheit mit
 Sohn Gottes vereinigt / mit einiger Sünd nicht bemachtelt / ſon
 gen gang ſauber/ rein und heilig ware / ſincemahlen ſie mit dem
 aller Reinigkeit und Heiligkeit / ſo Gott ſelbſten iſt / perſonlich
 worden/ ware es doch warhaſtig ein Menſchheit / die von Adam
 Sünden verderben Menſchen/ her iſt kommen; der Leib iſt
 damnata maſſa, aus dem verderbten- Hauffen her genommen /

ein Partikel von dem sündhafften Fleisch Adams / dieweil Er dem
 und Geburt nach eben so wol ein Sohn ware des verderbten Adams /
 des frommen Davids. Dannhero Er eben so wol / als alle andere
 Adams Kinder würdlich undwerffen ware der Hüg und Rüte / denn
 unger und Durst / sambt allen anderen Armseeligkeiten / welche der mensch-
 Natur durch die Erbsünd ist auf den Hals gewachsen: deroewegen
 der heilige Paulus. Deus Filius suum mittens in similitudinem
 peccati. S. Dei hat seinen Sohn geschickt / bekleidet mit dem Fleisch /
 dem unsrigen gleich ware / nicht zwar in der Sündlichkeit / dann es von
 Sünden allerding befreyet ware / sondern in denen von der Sünd her-
 kommenden zeitlichen übeln / und dem Todt selbst / denen es eben so wol / als
 unsrige / undwerffen gewesen.

Was für ein verwunderliche / unerhörte / einseghliche Erniderung?
 unermessen / allem Verstande unbegreiflich / dann wer solche gründlich
 bedencken wolte / müste zuvor gleichsals gründlich verstehen und fassen / jene
 höchste Majestät / die sich so weit hat ernidertiget und hinab gelassen. Daß
 geringen Stands Persohnen / und bey dem gemeinen Pöfel etwas gering-
 achtig und verachtliches zu finden / ist sich dessen nicht zu verwunderen / wol
 aber wenn es bey hohen Stands Persohnen gefunden wirdt / und dises zwar
 so viel mehr / je höher und grösserer Würdigkeit die Persohn ist. Nun
 hat sich Gott / der unendlich hoch / ja die Hochheit selber ist / vor dem
 Men / und alle Errenen ihren Glanz verlihren / die Engel vor Ehr-
 erung ernidert / alle erschaffene Ding insgemein kaum für ein Sand-
 chen zu rechnen / so weit gedemütiget / daß Er ein Creatur / ein Mensch / ja
 Sohn des sündlichen Menschens ist worden. O was Übermaß der Ern-
 iderung! O Abgrunde der Demut! Wann ein Monarch zu finden wäre /
 Reichthum / Weisheit / und andere Königlische / hochansehtliche Quali-
 täten und Beschaffenheiten / so furtrefflich groß / berühmet und übermäßig /
 die ganze Welt / so weit und breit sie von den Menschen bewohnt ist / dar-
 zu bringen und zusagen heere / Er aber verainigte sein Natur persöhnlich mit
 einem Erdwürmlein / und würde solcher Gestalt warhafftig zu
 leben und Lebn registere / führete Krieg / obfigete seinen Feinden / fruchte
 in dem Körper des Würmleins auf der Erden herum / nährete sich mit
 dem Würmleins gewöhnlicher Speiß / und thäre auch sonst alles / was ein
 Würmlein von Natur zuthun pflegt / was würde das nicht wohl für
 ein abentheuerliche / unerhörte Erniderung seyn / eines so hohen / mächtigen /
 erhabnen Monarchens! Nun ist der Sohn Gottes in allem noch eines uns-
 Sant Jure. I. Theil. Uu vers

Rom. 8.3.



UNIVERSITÄTS-
 BIBLIOTHEK
 PADERBORN

vergleichlich höheren Stands und Fürverächlichkeit / ist sich auch
 verwundern / daß / unteracht er über alle Herrschaffen und
 Welte unendlich erhöhet ist / sich dennoch so weit erniedriget hat /
 licher Potentat immermehr thun kan : Er ist ein Mensch worden
 wir seyn / ein Kind Adams uns gleich / schuldig der verlegten
 tes ; was könnte doch nieders / was verächtlichers erdacht werden
 noch ist es mit ihme / seiner selbst eingewen Bekandtnuß nach /
 kommen / dann sagt Er / Ego sum vermis & non homo , opprobri-
 num & abjectio plebis . Ich bin ein Wurm und kein Mensch /
 fleck / ein Verwürffling / ein Fuß-Hader der Menschen / oder
 Dolmetschung vermag / Scarabæus , ich bin ein Käfer / so unter
 würm der verächtlichste ist ; weniger könnte er je nicht seyn .
 rabæus , sagt der heilige Augustinus , non ea tantum de causa , quod
 nitus , quod ipsemet sui author mortalium speciem induerit , sed
 hac face nostra se se volutarit , & ex ipsa nasci voluerit .
 Käfer ist Christus unser Heylandt ; nicht allein darumb / daß er
 hat angenommen / sondern auch / und fürnemlich darumb /
 dem Roth unserer Sereblichkeit hat wollt gebahren werde / sich in
 als wie ein Käfer in dem feintigen herum walzen / darinnen leben
 auch in aller menschlicher Gebrechlichkeit / uns durchgehert hat

Psal. 117.

Apud Pererium
lib. 8. de
Scarabæo.Die Erhöhung
unserer Natur
in der Mensch-
werdung.Lib. de Prædest.
Sanct. c. 15.

Bis hieher haben wir gesehen / was gestalt unser Heylandt
 grundi aller Zernüchtheit und Verächtlichkeit hinab gestiegen /
 uns auch sehen / was gestalten Er uns durch sein Verächtlich-
 und groß gemacht . Gleich wie man an einer Laitter / auf eben
 len / auf welchen man hinab steigt / auch hinauf steigt /
 Patriarch Jacob / auf jener Geheimnuß-Laitter / welche nach
 Abis Ruperri / und Varabli / ein Vorbedeutung ware der
 Christi / gesehen hat die Engel auf und absteigen / also ist unser
 eben denselben Stassen / auf welchen der Sohn Gottes durch sein
 dung zu uns herab gestigen / bis zu der Gottheit selbst
 derselben sich verfohnlich zuvereinigen vergünnet worden .
 sein Erniederung unendlich ware / und Er sich bis zu unser
 keit herab gelassen / also ware unser Erhöhung auch unendlich
 sich bis zu seiner Gottheit hinauf geschwungen . Ita natura
 der heilige Augustinus , tanta & tam cella & summa est subre-
 attolleretur aliud , non haberet : sicut pro nobis divinitas
 poneret humilids , non habuit , quam suscepta natura com-
 nis , usque ad mortem crucis . Warhaftig / unser Natur in

menschlichen Natur vereinigt worden / ist zu so hohem Gipffel aller Hocheit
 worden / das sie höher nicht hinauf könte / gleich wie sich hingegen die göttlich
 hat nicht tiefer sonder hinab lassen / als das sie die unferige hat angenoms
 mit allen Gebrechlichkeiten des Leibs / bis zu den Schmerzen des bitteren
 und zu dem Todt des schwächlichen Creuzes. Es ist nichts höhers /
 und die Götter übertrifft alles / nun ist Gott Mensch worden / und der Mensch
 Verbum caro factum est. so ist ja nichts höhers / zu deme der Mensch
 erhöhet werden; und zwar ist der Mensch dergestalt Gott / und die Götter
 werden / das alles / was von Gott gesagt wurde / nemlich das er unend
 / unendlicher Weisheit / unendlicher Allmacht / ein Erschaffer /
 / vollkommener Herr Himmels und der Erden / solches alles / auch
 der Menschheit kan gesagt werden; hingegen alles / was von dem Men
 schen gesagt wird / nemlich / das er leidenhafft / sterblich / der Hitze / Kälte / aller
 Schwachheit und Elend unterworfen / das er der Speiß / des Trancs /
 Schlafes benöthiget / solches auch von Gott mit Wahrheit kan gesagt wer
 den / nemlich der Gemeinschaft / und Mittheilung der Eigenschaften bees
 ten Göttlichen und menschlichen Natur / welches ja warlich ein verwun
 derliches Ding ist. Der heilige Bernardus von Verwunderung dieses Ge
 schaffs gangt eynguckt / und von der Glori Gottes gleichsam erblindet / nach
 dem er zu Gemüht geführt / wie das Gott nicht begnügt ware uns ein leben
 den / gleich wie den Bäumen / Kräutern / un / andern Gewächß; ein Em
 pfindlich / wie den unvernünftigen Thieren / und über das auch ein Vernunft
 thier / wie die Engeln / mitzuthell / sehet er hinzu: *Addit adhuc honorare limum*
& abundantiore gloria sublimare, & contraxit se majestas, ne
melius habebat, videlicet seipsum, limo nostro conjungeret, & in
una sibi invicem uniretur Deus & limus, majestas & infirmitas,
et sublimitas, & sublimitas tanta. Nihil enim Deo sublimius, nihil vilius
et tamen tanta dignatione Deus descendit in limum, tanta dignitate
ascendit ad Deum, ut quidquid in eo Deus fecit, limus fecisse creda
retur, quod quid limus pertulit, Deus in illo pertulisse dicatur, tam ineffabili
incomprehensibili sacramento. Sondern hat ihme gefallen lassen /
 sich dem Erd-Kloß / über obergähle / noch größere Ehre anzuthun / sein
 Majestät hat er so weit ernidert / das Er das allerbeste / so er ges
 chaffen / das ist sich selbst / mit unserm laim-Kloß vereinigt / und hat ge
 willt / das mit unsrererlicher Vereinigung in einer Person beyammen seyn
 sollen / die Götter und der laim-Kloß / die Majestät und Gebrech
 lichkeit / das verächtlichste bey dem Allermüchtigsten; denn was ist höhers
 als die Götter / was hingegen verächtlichers / und weniger als das Roth / so man

Joann. 1. 14.

Sermon. 2. in Vigil. Nativit.



mit Füßen erit? und dennoch hat sich Gott mit so großer seiner
 in dieses Roth hinein gesteckt / hingegen der Mensch sich mit so
 digkeit zu Gott hinauf geschwungen / und also beyde Narren für alle
 vereinhahret / das / was Gott in diesem Laim-Klozen hohes und
 gewürdet / auch der Laim-Klozen mitgewürdet zu haben gelitten eben ar
 hingegen aber was der Laim-Klozen gelitten / auch Gott in dem
 hen gelitten zuhaben / mit fug gesagt wirdt / welches ja ein solch
 welches weder begriffen noch ausgesprochen werden kan. So
 lige Bernardus. warmie er uns wil zu erkennen gegeben habm
 Staffel der Würdigkeit / auf dene der Mensch / vermittelte der
 des Sohn Gottes erhebt und gesetzt ist worden.

v. Corint. 2. 7.

Und ob zwar diese göttliche Ehr und Hochheit absonderlich
 lich der jungen Menschheit ist mitgetheilet worden / welche die
 hat an sich genommen / so erstrecken und braiten sich jedoch diese
 Glori zugleich etlicher massen aus / über alle andere Menschen
 dannenhero der heilige Paulus von der Menschwerdung Christi
 sagen veranlaßt worden: Quam prædestinavit Deus ante facul
 nostram. Das ihm Gott habe vorgenommen / so großes
 der Menschwerdung zuthun / damit es uns allen insgesamte zu
 Ehr und Glori gereichen solte. Wann sich ein König mit einer
 Baurentochter vermählet / wurde zwar diese Ehr die Bauren
 lich antreffen / dann sie diejenige ist / die dem König mit dem
 vereinigt / und mit ihm gleichsam zu einer Person gemacht
 de doch aus solchem Heyrath auch den Eltern und ganzer
 nicht geringe Ehr / Hochheit und Würden zuwachsen / in dem
 mit dem König in nahe Verwandtschafft / als Schwäger / Schw
 Schwager kommen / wie auch mit Reichthum und hohen
 angesehen werden. Eben so verhältet sich auch die Sach in
 lichen Vermählung / so der Sohn Gottes mit der Menschheit
 dann ob zwar jener absonderlicher Menschheit / die zur Braut
 ren / und durch die Vereinigung mit Gott in der Person ist
 den / hierdurch an Ehren / Reichthum und Hochheit der
 Theil ist zukommen / so ist doch benebens wahr / das zugleich
 menschlichen Geschlechte / auch jedem insonderheit / haben an
 Würden nicht ein geringer Antheil zugewachsen / wie sie dann
 dardurch zu Brüder / und nächst Verwandten Gottes worden
 ches ja ein solche Würdigkeit ist / die alle andere Hochheit
 nicht mag ausgesprochen werden. Gestalten uns der

in der Person des Heiligs Geistes vilmahl gerürdiget hat. Dann nach seiner Uhrständt
 in so weit er zu Magdalena. Gehe hin (zu den Aposteln / in deren Person wir
 werden) als alle gemeint gewesen) sage es meinen Brüdern. und wie oft nennet
 des Heiligs Geistes in den hohen Liedern / ein jede glaubige Seel sein Schwester? wie
 geliebte eben an selbiger Seel sich hingegen auch die Seel erkühnen darf / den
 in dem Namen und ihren Bruder zu nennen; ja mit verzeulichem Eifer sich bewerben
 sich die Seel mit ihm vermählet zu werden. Quis mihi det te Fratrem meum su-
 So werden ubera matris meae, ut inueniam te foris, & deosculer te, & iam me
 haben / homo despiciat? Ach wer wird mir / O allerliebster Sohn Gottes / wer wird
 der Erweckung die Gnad thun / daß ich dich zum Bruder habe / und an den Brüsten
 der Natur / oder der gloriwürdigsten Jungfrau hangen und säugen sehen
 erlich an mich? daß du / nachdeme du die ganze / vorige Ewigkeit in der Schoß demes
 der Erweckung verborgen gelegen / einst einmahl herfür gehest / und dich in der
 die Erweckung mitten / under uns sehen laßest / damit ich alsdann die
 schon in der Menschheit nimmte / dich als wie ein Schwester thren herglichen Bruder zu
 heiligt küssen und zu küssen? und sich alsdann niemand mehr vermessen dörfte /
 in mich für verächtlich zu halten? Vor der Menschwerdung Christi / haben die
 des Heiligs Geistes ohne Ceremonien geschehen lassen / daß sich die Menschen /
 zu zu einem großen Heilige / aus Ehrerbietung haben vor ihnen niedergeworfen und
 in eine Kniee / gestalten es sich mit Abraham zugetragen. Nachdeme aber Gott
 in der Mensch worden / haben sie sothane Ehrerbietung nimmer gestatten wollen /
 in der Menschheit dem heiligen Joannes widerfahren ist; dieweil sie / nach Ausle-
 der heiligen Gregorij, und anderer / mit höchster Verwunderung gese-
 per Petrus / wie daß die menschliche Natur in der Person Christi unendlich hoch
 erhaben / ja weit über die thrige seze erhebet worden.
 Sohe / dieweil wir / nach Lehr des heiligen Pauli / und der heiligen
 Annen / alle und jede in dem Tode Christi gestorben / in seiner Uhrständt zum
 in der Menschheit erwacht / mit ihm gen Himmel aufgefahret / in Erweckung / daß wir als
 die Erweckung mit dem Haupt vereiniget seynde / so schließt sich in guter volg / daß
 auch wir / mit ihm auch mit der Gottheit vereinhahret / und dardurch nunmehr war-
 kten / würdlich erlanget haben / was der Teuffel vormahlen unsern ersten
 Erweckung / sie zu betrügen fälschlich versprochen hat / Eritis sicut Dij, ihr werdet
 erch den Götter sein. In reiffer Erweckung dessen / ermahnet Papst Leo der
 Erweckung / sie sollen durch ernstliche Betrachtung der so wunder-
 eren Glori / mir deren unser Natur so überschön gesteret worden / absonderlich
 der Menschheit Christi / solches große Wunderwerk
 in dem Gemut führen / benebens aber nichts begeben / welches einer so hohen
 Würdigkeit lönde verfeinerlich seyn; und den schönen Glanz der erworbe-
 nen

Joan. 20. 17.
 Cant. 4. 9. &c.
 Cant. 8. 1.
 Genes. 18. 2.
 Apocal. 19. 10.
 & 22. 9.
 Grego. Homil.
 in Evang.
 Rupert. Beda
 &c. in Apocal.
 1. Corint. 15.
 S. Gregor. Naz.
 orat. 1. in Pasce.
 S. Leo serm. 2.
 de Resurrect.
 Genes. 3. 5.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Serm. 1. Nati.
Domini.

nen Glori verduncklen. Seine Wort lauten also: Agnosce, O
dignitatem tuam, & divinae confor factus naturae, noli in
tem degeneri conversatione redire. Bedencke O Mensch / in
digkeit du erhaben sehest / in deme du vermittels der Menschheit
der görtlichen Natur bist theilhaftig worden / und mit Gott in so
wandschafft kommen / derhalben nimme dich wol in acht / damit
Gedanken / Begierden / Worten noch Wercken etwas begehrst /
Persohn von so hoher Würdigkeit und Ansehen / wie du bist /
und verkleinerlich seyn könde; sondern solst alzeit eingedenck
gleichlichen Hochheit und Bürde / welche dir der Sohn Gottes
selbst Ernd erung erworben hat.

Hom. 6. in
Evangel.

Damit wir nun den / aus bñhero geführter Abhandlung
lich grosser Sach / rechtmässig / folgenden Schluß machen: so
es dann nicht mehr als billich / nach deme sich der Sohn Gottes
nidriget / uns zuerheben; unendlich verkleinere uns groß
nicht Creatur worden / uns den Götteren gleich zu machen / das
fers Theils / wanns nur immer möglich wäre / uns gleiches
den / verkleinere / und zernichten / dardurch sein Ehr und
ren. Tantò Deus, sagt der heilige Papp Gregorius, ab hominibus
honorandus est, quantò pro hominibus indigna suscepit
wir Menschen verpicht umb so vil mehr und vollkommener
ren / umb wie vil mehr Er sich selbst umb unserwillen hat
verächtlich gemacht.

Athenæus l. 6.
Plutarch. lib.
de discret.
amic. ab Adu-
lator.

Es wird in alten Geschichten von etlichen Weisepersonen
wie das sie sich vor denen Königinen in Cypren auf Hände
Erden nidergeworffen / und ihnen / wann sie auf die
Rücken für einen Fußschimmel und gehalten / wie sie dann
Climacides genemmer worden. Hat sich aber nicht ebenfals
Gottes zur Erden nidergeworffen / und uns / auf das wir in die
löndren steigen / den Rücken under gehalten? Hat Er nicht auf
seiner Erniderung / als auf einem festen / tiefen Fundament
baw unserer fürtrefflicher Würdigkeit ausgeführt? Jene
ter ware so übermäßig begerig ihren Sohn groß zu machen / und
liche Kron auf das Haupte zusetzen / das / nach deme sie verstanden
de anderst nicht gesehehen / als das sie sich eben von dem jennigen
umbbringen lassen / dene sie zu der Kaiserlichen Hochheit zubringen
seye / sie sich / einen so araufamen / unmenlichen Todt anzue
tig entschlossen habe / sprechen: Me occidat, dum regnet: So sey

Dio Xiphil. in
Neroze.

mich umh/wann er nur wird mögen Kayser seyn; soll es mich ein mehrers
kosten/ als allein mein Leib und Leben/ damit er zum Römischen Kay-
serlichen Thron und Scepter erhebt werde/ so bin ichs gar wol zufrieden/ und
wäre hiermit mein Seel auf den Händen sat. Dieses wäre wol ein aben-
türliches Heylands noch weit grösser/ dann als er bey sich ermessen/ wie doch er
mich könnte reich/ mächtig/ und groß machen/ er wurde dann selbst arm/
schlecht und unberühlich/ hat er sich zu allem solchem Ungemach frey-
willig dargegeben/ und sein höchste Mayestät in so tiefen Abgrunde der Zer-
störung hinab gestürzt. O dann! wie sol ein so unermässiger Eysen und
Ehrgeiz Gottes uns groß sumachen/ uns hingegen mit inbrünstigem Eysen
gegen seiner Ehr/nicht ganz in Brandt stecken? was können wir
weniger thun/ als uns auf alle Weis und Weg demütigen/
verachten/ schmachten/ ihm/ und seinem wegen jedermännlichen und er die
Wirkung damit sein Ehr und Nahme allemalben groß gemacht/ erwei-
tet und erhöht werde?

V.
Absatz.

Die Ursache und Anreiz / die Ehre Gottes zubefördern/ ist das
Exempel unseres Hayslandes mit dem er uns hat vorgelouchret.

Der Anreiz soll billich bey allen / denen Christus für ein Exempel
lores thuns ist vorgesezt / sehr kräftig und bewoglich sein / absonder-
lich aber und noch grösser bey denen/ die Gott lieben / dieweil die lie-
blichste Kraft hat den liebhabenden seinem Geliebten gleichförmig zu
werden. Dieses zu erläutern

Christus hat
het uns mit
seinem Exem-
pel vor.

zubedencken / das Christus zugleich Gott und Mensch seye. Als Gott
das ewige Wort seines himmlischen Vatters / verehret er den Vatter
wahrlich / ja er ist / wie wir oben haben angezeit / die eigentlich: und wes-
entliche Glori Gottes. Als Mensch aber / lobet und ehret er einig und allein
den mehrer/ als alle Menschen/ Engel / sambt allen Creaturen insgesamte.
Wieweil durch deren höchstverwunderlichen Vollkommenheiten seines
heilts



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN